Gemeinde Düdingen

Betreuungskonzept der Spielgruppe Düdingen

Das vorliegende Betreuungskonzept stützt sich auf die Fachpublikation Spielgruppenpädagogik der IG Spielgruppen Schweiz und beschreibt die pädagogische Ausrichtung der Spielgruppe Düdingen. Das Konzept dient zugleich als ausführliche Information für deren Nutzer:innen.

Inhalt

Das Kind steht im Mittelpunkt 2
Das Kind wählt den Zeitpunkt 2
Das Kind begreift durch Erfahrung 3
Das Kind teilt sich mit 3
Das Kind lernt mit und von anderen Kindern 4
Das Kind fühlt sich zugehörig 4
Das Kind entdeckt seine Stärken 5
Das Kind vertraut auf Erwachsene 5
Das Kind vertraut auf seine Fähigkeiten 6

Das Kind steht im Mittelpunkt

Das Kind steht als Akteur im Zentrum seiner individuellen Lern- und Bildungsprozesse: Das Kind bildet sich selbst! Dafür braucht es tragfähige Beziehungen, Erwachsene, die es aufmerksam begleiten. Wichtig sind zudem frei verfügbare Zeit, eine anregungsreiche Umgebung und vorhersehbare Strukturen. Feste Zeiten für Rituale im Alltag und Regeln geben ihm Sicherheit und Orientierung. Andere Kinder als Spielgefährten und zu bewältigende Herausforderungen geben ihm die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und zu wachsen. So erlebt sich das Kind als selbstbewusst und kompetent, als jemand, der etwas bewirken kann.

Der/Die Spielgruppenleiter:in ist präsent und beobachtet das Kind genau. Die erfassten Bedürfnisse und Interessen des Kindes sind der Ausgangspunkt für seine/ihre pädagogische Arbeit. Er/Sie anerkennt, begleitet und unterstützt die individuellen Lern- und Bildungsprozesse des Kindes emotional warm, offen und ermutigend. Er/Sie gestaltet eine anregungsreiche Umgebung, in der das Kind seinen Interessen nachgehen und Fähigkeiten entdecken und vertiefen kann.

Spielgruppen unterstützen die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder.

Das Kind wählt den Zeitpunkt

Kinder sind neugierig auf die Welt. Sie wollen lernen und die Welt erforschen. Das Kind bestimmt dabei selbst, was es zu welchem Zeitpunkt ausprobiert oder mit wem es spielen möchte. Es wählt intuitiv jene Inhalte, die seinem Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen und Interessen entsprechen.

Der/Die Spielgruppenleiter:in bietet dem Kind eine anregende, entwicklungsgerechte Lernumgebung und ermöglicht eigenaktives, interessengeleitetes Handeln, damit das Lernen Freude macht. Er/Sie beobachtet das Kind dabei aufmerksam und schenkt

ihm ausreichend Zeit, seine Umgebung zu erkunden. Durch aufmerksame, aktive und ermutigende Begleitung fördert er/sie die individuellen Lern- und Bildungsprozesse des Kindes.

Spielgruppen ermöglichen individuelles und selbstbestimmtes Lernen.

Das Kind begreift durch Erfahrung

Frühkindliche Bildung bedeutet spielen, suchen, tasten, ausprobieren, beobachten, nachahmen, bewegen, experimentieren, forschen, kommunizieren, usw. Das Kind bildet sich selbst mit Herz, Hand und Kopf. Das freie Spiel ist die wichtigste Beschäftigung für das Kind. Ganzheitliche Lern- und Bildungsprozesse vollziehen sich im unmittelbaren Lebensumfeld des Kindes, in seinen alltäglichen Handlungen und Erfahrungen. Das Kind lernt dabei ganzheitlich mit allen Sinnen, übt motorische Fähigkeiten oder lernt die physikalischen Eigenschaften des Materials kennen.

Der/Die Spielgruppenleiter:in weiss, wie frühkindliche Bildungsprozesse ablaufen. Er/Sie gestaltet eine anregungsreiche, entwicklungsgerechte Lernumgebung, gibt Zeit zum Erkunden und ermöglicht eigenaktives, interessengeleitetes Handeln. Er/Sie beobachtet und begleitet das Kind dabei aufmerksam und traut ihm selbständiges Handeln und Denken zu. Er/Sie unterstützt das Kind dort, wo es alleine nicht weiterkommt. So ermöglicht er/sie individuelles, erfahrungsbasiertes, ganzheitliches Lernen.

Spielgruppen fördern die sensorische, motorische, soziale, emotionale und kognitive Entwicklung.

Das Kind teilt sich mit

Im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen erwirbt das Kind ein Selbst- und Weltbild und stärkt seine Sprachkompetenz situativ und ganzheitlich. Im freien Spiel, bei ungezwungenen Gesprächen, beim dialogischen Geschichtenerzählen, mit Liedern, Versen und weiteren entwicklungsgerechten Erfahrungen erweitert das Kind sein Bild von sich und der Welt, gewinnt an Sicherheit und Mitteilungsfreude und stärkt seine Sprachkompetenz. Indem es in der Spielgruppe mitredet und mitentscheidet, partizipiert es an der Gemeinschaft, die Voraussetzung für zukünftige Teilhabe an der Gesellschaft.

Der/Die Spielgruppenleiter:in ist sprachliches Vorbild und lässt sich auf Dialoge mit den Kindern ein. Er/Sie geht bewusst und achtsam mit seiner/ihrer Sprache und dem Spracherwerb des Kindes um. Er/Sie hat gelernt, wie er/sie die Sprachbildung im Spielgruppenalltag aktiv begleiten kann und bietet vielfältige Sprechgelegenheiten. Der/Die Spielgruppenleiter:in hört aktiv zu, unterhält sich mit dem Kind auf Augenhöhe und achtet auf die nonverbale Kommunikation. Er/Sie informiert Eltern über die Wichtigkeit des Erlernens der Erstsprache in der Familie und wertschätzt diese.

Spielgruppen ermöglichen den Kindern ihre Sprachkompetenzen und ihr Bild der Welt zu erweitern und setzen sich für das Recht des Kindes auf Mitsprache ein.

Das Kind lernt mit und von anderen Kindern

Andere Kinder sind für das Kind wichtige Lernpartner. In der Spielgruppe im Spiel mit anderen Kindern lernt das Kind Schritt für Schritt, seinen Platz in der Gruppe zu finden, eigene Ansichten zu vertreten und andere zu akzeptieren. Mit dem Grundbedürfnis nach Zugehörigkeit lässt sich das Kind auf Beziehungen und Gruppenprozesse ein. Mit diesem inneren Antrieb übt das Kind soziales Miteinander und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Der/Die Spielgruppenleiter:in beobachtet und begleitet den Entwicklungsprozess des Kindes in der Gruppe. Dafür unterstützt er/sie Interaktionen unter den Kindern, lässt ihnen Raum und ermutigt sie. Wenn nötig gibt er/sie Hilfestellungen, mit Ängsten und Konflikten umzugehen oder den individuellen Platz in der Gruppe zu finden. Er/Sie traut dem Kind etwas zu und überträgt ihm Verantwortung für sich und andere.

Spielgruppen fördern das soziale Lernen, indem sie ein Übungsfeld für das Leben in der Gemeinschaft bieten.

Das Kind fühlt sich zugehörig

Das Kind fühlt sich in der Spielgruppe willkommen. Jedes Kind macht wertvolle Erfahrungen mit dem/der Spielgruppenleiter:in, den anderen Kindern sowie deren Eltern. Es erlebt Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten und erfährt das Zusammensein als Entwicklungsprozess. Durch die Kontinuität des Angebotes fühlt sich das Kind als Teil der Gruppe. Es will nützlich sein, teilhaben und sich als wichtig und wertvoll in der Gemeinschaft erleben. Daraus entwickelt sich ein Gefühl für Zugehörigkeit und Verantwortung für sich und andere. Das stärkt den Selbstwert des Kindes und ist Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe in der Zukunft.

Der/Die Spielgruppenleiter:in unterstützt mit seinem/ihrem pädagogischen Know-how und seinem/ihrem vielfältigen Repertoire die Inklusion aller Kinder. Er/Sie versteht die Vielfalt der Individuen, Kulturen und Nationen als Bereicherung und anerkennt jedes Kind als gleichwertig und gleichwürdig. Er/Sie reflektiert seine/ihre Haltung regelmässig. Der/Die Spielgruppenleiter:in erleichtert Familien das Verständnis für Spielgruppen, vermittelt zwischen Kulturen sowie unterschiedlichen Wertvorstellungen und ermutigt Eltern, ihre traditionellen Hintergründe einzubringen.

Spielgruppen fördern die Inklusion, Vielfalt, Toleranz und das gegenseitige Verständnis.

Das Kind entdeckt seine Stärken

Die frühe Kindheit ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes von grosser Bedeutung. In der Spielgruppe entdeckt das Kind die eigenen Ressourcen: seinen Selbstwert, seine Autonomie und seine emotionalen und sozialen Kompetenzen. Eine gut vorbereitete und vielfältige Lernumgebung und der Kontakt zu anderen Kindern sind ideale Übungsfelder für diese lebenswichtige Entdeckungsreise.

Der/Die Spielgruppenleiter:in handelt nach dem Leitsatz der Pädagogin und Ärztin Maria Montessori: «Hilf mir, es selbst zu tun». Er/Sie hält sich zurück und leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Er/Sie fördert die Selbstwahrnehmung, indem sie Gefühle zulässt und ernst nimmt. Er/Sie vertraut dem Kind und überträgt ihm Verantwortung. Der/Die Spielgruppenleiter:in reflektiert und entscheidet sensibel zwischen Hilfe leisten und Geschehen lassen. Er/Sie setzt dabei im Alltag auf wenige aber klare Regeln.

Spielgruppen fördern die Persönlichkeitsentwicklung, die Selbstwahrnehmung, die emotionale Kompetenz und den Selbstlernprozess.

Das Kind vertraut auf Erwachsene

Das Kind begegnet in der Spielgruppe vertrauten, verfügbaren und verlässlichen Bezugspersonen. Ausgehend von dieser sicheren Basis kann sich das Kind auf neue Erfahrungen einlassen, diese einordnen und seine Kompetenzen erweitern. Spielgruppe und Familie verbindet dabei die gemeinsame Verantwortung für die Lern- und Bildungsprozesse des Kindes: Bildungsprozesse sind Bindungsprozesse. Das Kind erlebt eine wohlwollende, verlässliche und kooperative Zusammenarbeit von Spielgruppe und Eltern. Dies wirkt sich günstig auf seine Integration und Entwicklung aus. Wenn das Kind erlebt, dass seinen Eltern mit Wertschätzung und Achtung begegnet wird, fühlt es sich in seinem Selbstbild positiv gestärkt und zugehörig. Besonders angewiesen auf die kooperative Begleitung durch vertraute Bezugspersonen ist das Kind in Übergangssituationen.

Der/Die Spielgruppenleiter:in baut eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und zu den Eltern auf. Er/Sie lässt sich auf den Austausch mit dem Kind und seinen Eltern ein, nimmt Bedürfnisse wahr und geht darauf ein. Er/Sie anerkennt insbesondere das Bedürfnis des Kindes nach Sicherheit im Ablösungs- und Eingewöhnungsprozess. Er/Sie begleitet das Kind und seine Familie geduldig, verständnisvoll und empathisch. Er/Sie bemüht sich um eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern, basierend auf Vertrauen, Respekt und einer offenen Kommunikation. Er/Sie tauscht ihre Sichtweise mit den Eltern zum Wohl des Kindes aus. Bei Bedarf vermittelt der/die Spielgruppenleiter:in Kontakte zu Fachstellen.

Spielgruppen arbeiten mit den Eltern zusammen. Sie leisten Elternbildung und sind bedeutende Partner im Frühbereich. Sie sind vernetzt und in Kontakt mit Fachstellen.

Das Kind vertraut auf seine Fähigkeiten

Im Spiel für sich und mit anderen oder im Umgang mit unterschiedlichen Materialien zum Gestalten und Werken erprobt, erlebt und erweitert das Kind seine Interessen und Fähigkeiten. Freiraum oder wandelbare Materialien ermöglichen ihm selbstbestimmte und kreative Erfahrungen sowie eigene Erkenntnisse und Lösungen. Das stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Basis für ein positives Selbstkonzept und ein gutes Selbstwertgefühl.

Der/Die Spielgruppenleiter:in erkennt Bedürfnisse des Kindes und gestaltet eine anregungsreiche Umgebung, in der das Kind Interessen entdecken und vertiefen kann. Dafür beobachtet er/sie das Kind und unterstützt bei Bedarf. Mit Impulsen regt er/sie die Kinder zum Weiterdenken an. Er/Sie nutzt den Innen- und Aussenraum als Lern-, Spiel- und Entwicklungsraum und stellt Zeit, anregende Spielmittel oder wandelbare Materialien für kreative Prozesse zur freien Verfügung. In der Spielgruppe ist oft der Prozess das Produkt, nach dem Grundsatz «Nicht mit, sondern von Kindern». Bastel-, Werk- oder Malarbeiten werden gezielt und altersentsprechend angeboten.

Spielgruppen lassen Fantasie, Experimentierfreude und Kreativität zu.

GEVER 28 – Spielgruppe
Düdingen, 25. September 2024